

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Saufen und benützte nun seinerseits den Baum, um gedeckt in den vorderen Straßengraben hineinzufeuern, so rasch es das Gewehr zuließ.

Die Russen knallten zwar aus ihren tiefen Deckungen wie toll drauf los, doch vermochte das die Angreifer nicht zu schrecken. Als diese unter Hurra- und Hoch-Österreich-Rufen heranbrausten, begann die Mehrzahl der Verteidiger zu fliehen, nur ein Teil ließ es auf einen Nahkampf um den



überlaufende Russen

zweiten Straßengraben ankommen, die anderen versuchten sich auf der Kuppe Kote 264 festzusetzen. Erstere wurden rasch niedergedrungen, letztere verloren bald den Mut, als aus der Ostflanke das IV. Bataillon und die 9. Kompagnie mit flatternder Regimentsfahne heranstürmten, überdies aus der gegen Choroszcyce herabziehenden großen Mulde die Maschinengewehre des III. Bataillons flankierend rafferten und die 11. und 12. Kompagnie nach kurzem Atemschnöpfen und Sammeln gegen den Rücken herausbrachen.

Nun wichen die Russen so rasch, daß nur ein Offizier und etwa hundertdreißig Mann erwischt wurden, die sich ergaben, darunter die Reste der Bedienung von zwei Maschinengewehren, die einem Zug der 5. Kompagnie in langwierigem Feuerkampf viel zu tun gegeben hatten, wobei sich besonders Inf. Josef Süß, Rupert Klaushofer und Johann Lüstinger durch zielsicheres Schießen hervortaten. Im Vereine mit dem Schwarme des Zgsf. Viktor Benda der 4. wurden die Feinde überrascht, ehe sie die Maschinengewehre aus dem tiefen Graben herausbringen konnten, und mußten sich ergeben.

Die gefangenen Russen erwarteten nichts anderes, als von den wie Berserker anstürmenden Rainern massakriert zu werden; Verwundete schossen in ihrer Angst sogar die Gewehre auf Leute ab, die sich ihnen zur Hilfeleistung näherten. Ein Russe, der sich bereits ergeben hatte, wurde wohl infolge der Schrecken des vorangegangenen Kampfes sinnesverwirrt. Er sprang plötzlich auf und wollte den Inf. Hanezeder der 2. von hinten niederstechen. Zum Glück bemerkte dies der Tambour Peter Heiß rechtzeitig und machte den Mann unschädlich.

Die Schützen interessierten sich vor allem um ihre Schießfolge. Zwei Gefreite des Zuges Tichy der 13., Spannlang und Enicklmayr, hatten mitten im ärgsten Geprassel feindlicher Geschosse gestritten, ob eine im feindlichen Graben hin und her huschende Gestalt, die beide aufs Korn nahmen, ein Offizier sei. Enicklmayr traf und konnte nun feststellen, daß ihn seine scharfen Augen nicht betrogen hatten. Ein Offizier war ihm zum Opfer gefallen. Übrigens bot der feindliche Graben ein erschütterndes Bild. Die ganze Allee entlang lag Leiche an Leiche, teils vom Artilleriefeuer niedergestreckt, teils von den Rainern, deren fast jeder Treffer, da sich meist nur Kopfziele boten, den Tod brachte. Das Bild war erschütternd und prägte sich unter dem Namen der „Totenallee“ in aller Gedächtnis ein.

Die Stürmer des I. Bataillons drängten dem fliehenden Feinde ziemlich ungeordnet bis auf die Höhe Kote 264 nach, von wo im Verein mit den dahin vorgeeilten Maschinengewehren des Hptm. Dntl die gegen den Wald laufenden Russen unter ein verheerendes Feuer genommen wurden. Allerdings konnten einige Rainer der Versuchung nicht widerstehen, einige Kühe, die unmittelbar hinter der Stellung gefunden wurden, zu melken. Die Milch wurde ein vielbegehrtes Labjal nach dem heißen Tage und dem langen Fasten seit dem Frühstück.

Russische Reiterei, die zur Entlastung der fliehenden Infanterie aus dem Wäldchen nördlich Choroszcyce vorbrechen wollte, wurde durch die Maschinengewehre des Hptm. Dntl, bei